

Raketen gebastelt und gestartet

Türkische Gäste beim Ökumenischen Gymnasium in Oberneuland / Gegenbesuch im September



Die Schülerinnen und Schüler des Ökumenischen Gymnasiums Oberneuland hatten Besuch aus der Türkei und absolvierten mit ihren Gästen ein interessantes Programm.

FOTO: PETRA STUBBE

Das Basteln von Raketen bildete einen besonderen Höhepunkt beim Besuch einer Schülergruppe aus Istanbul beim Ökumenischen Gymnasium in Oberneuland. Eine Woche lang waren die Jugendlichen zu Gast und sammelten viele Eindrücke.

VON ANNALENA OEFFNER FERREIRA

Oberneuland. Um Bremen als Standort für die Luft- und Raumfahrt kennenzulernen.

ganzerte der Lehrer Jens-Henning Kreker den Besuch der Gäste. Beide Schulen – das Istanbul-Lisesi und das Ökumenische Gymnasium – gehören dem Verein Mint-EC an, der das Ziel hat, Schüler in den Mint-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu fördern. Am ÖG können die Schüler und Schülerinnen in der Mittelstufe unter anderem das Spezialfach Luft- und Raumfahrt belegen. Bei Interesse hatten Zahnklässer mit

Horn festgestellt und ergänzt: „Meine Austauschschülerin dachte erst, wir würden je Tag Kartoffeln essen.“

Auch auf Bremer Seite gibt es klare Vorstellungen vom Istanbul-er Leben: „Ich möchte unbedingt durch die Stadt laufen“, sagt Franz Gätjen, 16, aus Schwachhausen. „Ich stelle mir vor, dass überall Läden sind, die Leute rumschreien, der Verkehr chaotisch ist. Ich stelle mir vor, dass es da viel lauter ist, eben wie auf einem Basar.“

der 70 Lehrer kommt aus Deutschland. So auch die Lehrerin Theresia Kuttikenauer und Karsten Drope, die die Schülergruppe nach Bremen begleitet haben.

Beim Gegenbesuch in Istanbul werden die türkischen Schüler Dolmetscher spielen müssen. Die Woche in Bremen war schon mal eine gute Vorbereitung auf die Reise. „Wir haben schon ein paar türkische Wörter gelernt“, sagt Franz.

Zusammen mit ihren deutschen Gastge-

STATISTIKS
Ehrenam

Bremen (x) das Oberve amtlche R Die fünfj April bezie) amtlche R Verhandlur findung d stellt. Verw: derem Rec Baurecht, B zial- und V merinnen a fort in die sen. Inform und Antrag schen Lan oder per E- men.de. Be

SPD OBERI

Sprechtst

Oberneul

lädt für Do Uhr zu eine politischen schaftsfrakt im Nedderl von seiner Weiteren st cherheit zu

MUSIKSICH

Schlagze

Horn (ju) I ab Septem Landstraße ten. Die Le zeuglehrer künfte unt E-Mail an i

Zusammen mit ihren deutschen Gastge- schwistern haben die Austauschschüler aus Istanbul natürlich auch von Bremen aus die Fußball-Weltmeisterschaft verfolgt. Da sich die Türkei nicht qualifiziert hat, haben die Istanbuler keine Wahl, wenn sie die Daumen drücken. "Wenn wir nicht für Deutschland wären", sagt Beste mit einem Lächeln, "wären wir sicher zurück in die Türkei geschickt worden."

Laut Sarah Schulze sind alle so zufriede- mit dem Verlauf des Austauschs, dass der nächste Besuch schon geplant wird. "Die türkischen Schüler haben versucht, mit mir darüber zu verhandeln, wie viele Tage die Deutschen in der Türkei bleiben dürfen. So wie sie das vom Basar kennen", sagt sie, ihr Kollege Jakob Pritwitzer ergänzt: "Wenn es nach den Schülern geht, sollte der Aus- tausch drei oder vier Wochen dauern."

läuter ist, eben wie auf einem Basar." Durch die Unterbringung in Gastfami- lien haben die Schüler die Möglichkeit, die Kultur der Gastgeber aus nächster Nähe zu erleben. "Meine Gasteltern stellen viele Fragen über Istanbul und die Türkei", sagt Beste, "sie sind wirklich sehr interessiert."

Eine deutsche Auslandsschule

Möglich ist die Verständigung, weil die tür- kischen Schüler sehr gut Deutsch spre- chen. Denn das Lisesi ist nicht nur eine staatlche türkische Schule, sondern auch eine deutsche Auslandsschule, in der die Schüler und Schülerinnen neben dem türki- schen Abschluss auch das deutsche Abitur machen. Nach einem Jahr Sprachunter- richt werden die naturwissenschaftlichen Fächer, Mathematik, Deutsch und Eng- lisch auf Deutsch unterrichtet, die Hälfte

Bei Interesse hatten Zehntklässler mit diesem Profilfach die Möglichkeit, sich für den Austausch mit dem Lisesi zu bewer- ben, 17 Jugendliche werden im September nach Istanbul fahren. Zusammen mit den 13 türkischen Gästen, die in diesem Monat Bremen besuchten, waren sie im Klima- haus in Bremerhaven, bei Airbus, im DLR School Lab und im Zarrn, das den Fallurm bebetreibt.

"Das Highlight war der Besuch beim DLR, wo die Schüler selbst Raketen gebas- telt und gestartet haben", erzählt ÖG-Leh- rer Jakköb Pritwitzer, der den Schüleraus- tausch zusammen mit seiner Kollegin Sa- rah Schulze durchgeführt hat. "Durch den Austausch kann man die türkische Kultur auf ganz andere Art und Weise kennenler- nen, als es bei einem Urlaub möglich wä- re", hat die 14-jährige Janne Neumann aus

die Luft- und Raumfahrt kennenzulernen, hat eine Gruppe aus Istanbul das Ökumeni- sche Gymnasium (ÖG) in Oberneuland, Oberneulander Landstraße 143, besucht. Während ihres einwöchigen Aufenthalts waren die Mädchen und Jungen bei ÖG- SchülerInnen und Schülern zu Gast, die im September zum Gegenbesuch in die Tür- kei reisen werden. Schon jetzt haben alle Beteiligten viel Neues gelernt.

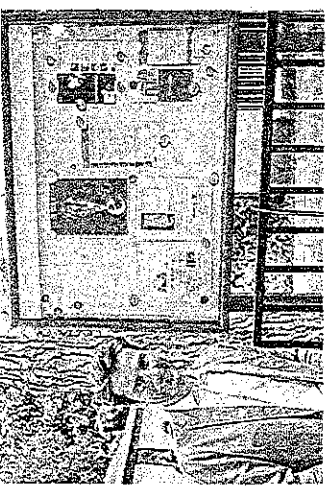
"Ich wollte mein Deutsch verbessern und eine neue Stadt kennenlernen", sagt der 16-jährige Kıvanç Mertek. Seine Klas- senkameradin Beste Aydemir, 17, interes- siert sowohl der kulturelle Austausch als auch der Schwerpunkt Luft- und Raum- fahrt. Zusammen mit elf Mitschülern und MitschülerInnen nahmen die beiden, am internationalen Austausch teil, der erst- mals absolviert wurde. Auf Bremer Seite or-

xikanisch-deutscher Kultur, wurde Mole serviert. Diese typische mexikanische Sauce besteht häufig aus etwa 35 unterschiedli- chen Zutaten, im Extremfall sogar aus 75 Bestandteilen. Chili ist ganz wichtig - gleich fünf verschiedene Sorten gehören in das Rezept mit Schokolade aus Jalisco in Nord-Mexiko. "Die Zutaten werden alle an- ders verarbeitet", erzählt Maria Esther Tor-

Denn egal ob in Argentinien oder Mexiko oder Spanien - kreolisch wird dialektfrei gesprochen. Lediglich durch Satzmelodie oder Wortakzente unterscheidet es sich je- nach der Region. Das lässt aus der Masse eine durch Kultur vielfältige Gemeinschaft entstehen. Am Stand der "Asociación Mexicano- Alemana de Cultura", der Vereinigung me-

VON KATHARINA HIRSCH
Bürgerpark. Der "Día e" feiert die spani- sche Sprache. Weltweit. Wenn auch bisher nur in den Niederlassungen des Instituto Cervantes - doch die größere Vision dahin- ter sei ein Feiertag in allen spanisch spre- chenden Ländern, erklärt Carlos Ortega, Direktor des Bremer Institutes.
Im Schwachhauser Ring 124 wurde der "Día e" mit typischen Gerichten aus Argen- tinien, Chile, Peru, Spanien und Mexiko eingeleitet. Für den Nachmittag waren Schnupperkurse, Einstufungstests, Lesun- gen, Tanzauführungen und einiges mehr geplant. Doch Liebe geht schließlich durch den Magen - auch die Liebe zu der am zweithäufigsten international gesproche- nen Sprache. Übrigens sprechen mehr als 500 Millionen Menschen spanisch. Im Gegensatz zum Deutschen, wo spätestens starkes Bayrisch oder das Schwäbeln zu verständnislosen Mienen zum Beispiel bei Norddeutschen führen können, verstehen sich in der Regel tatsächlich auch alle.

Typische Gerichte beim spanischen „Día e“ Instituto Cervantes feiert mit kulinarischen Spezialitäten und einem bunten Rahmenprogramm



Carlos Oliveras freut sich immer auf das Fest „Día e“.
FOTOS: PETRA STUBBE



Claudia Lopez Olivera, Maria Esther Torres und Rolsalva Rios (von links) bieten Mola an.

23. bis 27. Juli 2014, Melcherswiese im Bürgerpark